

# Der Rüstungswirtschaftliche Arbeitskreis

Von Rainer Rilling

## I

Die in den letzten zwei Jahren von der Bundesregierung herausgegebenen „Weißbücher zur Verteidigung“ sollen nach einer Erklärung von Helmut Schmidt „den Staatsbürgern in Uniform wie jenen in Zivil die Bundeswehr durchsichtiger machen“<sup>1)</sup>. Statt dessen tragen sie beträchtlich zur Fehlinformation und Desorientierung bei. Sie widmen zum Beispiel dem MRCA-Flugzeug, dem größten und mit ca. 35 Mrd. DM teuersten Rüstungsprojekt Westeuropas nach 1945, an dem die BRD führend beteiligt ist, auf rund 440 Seiten Text gerade gut 40 Zeilen — ebensoviel Raum, wie den bundeswehreigenen Saunaanlagen. Andere Informationen, die zur Beurteilung der Militär- und Rüstungspolitik der BRD von großer Bedeutung sind, werden gar nicht erst gegeben. So wird der „Staatsbürger“ die Weißbücher vergeblich nach Auskunft über den sogenannten „Rüstungswirtschaftlichen Arbeitskreis“ befragen. Über ihn verlieren die Weißbücher kein Wort. Im Folgenden sollen daher einige Daten zu dem Arbeitskreis zusammengetragen werden, die zeigen, daß sich der „Rüstungswirtschaftliche Arbeitskreis“ in den letzten zwei Jahren zu einem entscheidenden Gremium des westdeutschen Militär-Industrie-Komplexes entwickelt hat<sup>2)</sup>.

## II

Der im Juni 1970 gegründete „Rüstungswirtschaftliche Arbeitskreis“ (RAK) ist der offizielle Nachfolger eines Anfang der sechziger Jahre vom „Bundesverband der Deutschen Industrie“ (BDI) eingerichteten informellen Beratergremiums beim Bundesministerium der Verteidigung (BMVg). Dieses BDI-Gremium wurde 1970 aufgelöst und durch den RAK ersetzt.

Die vollständige personelle Zusammensetzung des RAK und seiner zwei nachgeordneten Arbeitsgruppen (AG 1 und AG 2) wurde erst Ende März 1972 bekannt. Gegenwärtig sind Mitglieder<sup>3)</sup>:

Unternehmen/Organisation	Name	Vertreten in		
		RAK	AG 1	AG 2
Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)	K. O. Peiffer	×	×	×
	H. Wagner	×		
	J. L. Zenzinger	×	×	×
AEG	H. Bruckmann		×	
	G. Haag			×
	H. Lehmann		×	
	E. Löwe	×		
VFW-Fokker	H.-R. Büssgen		×	
	W. Knieper	×		×
	O. Proksch		×	
	K. H. Schweers			×

1) Geleitwort zum Weißbuch 1970.

2) Die folgenden Angaben aus „Wehrdienst“, Jg. 1970 f.

3) Vgl. „Wehrdienst“ 357/1972, Beilage S. I—III.

Der Rüstungswirtschaftliche Arbeitskreis

Unternehmen/Organisation	Name	Vertreten in		
		RAK	AG 1	AG 2
Siemens	F. Baur		×	
	J. Schniedermann	×		
	H. Zuber			×
Elektronik-System-Gesellschaft	H.-J. Bardehle			×
	H. Kasalicky		×	
	H. Klassen		×	
Carl Zeiss	M. Ahrend	×	×	
	A. Braune-Krickau			×
	H. Letsche		×	
Rheinmetall	D. Falcke		×	×
	H.-L. Hockel	×		
	F. Bär		×	
VW	G. Bensinger		×	
	W. Karnetzky			×
	R. Leiding	×		
Krauss-Maffei	H.-D. v. Bernuth		×	
	F. Beyer			×
	H. Wolf	×	×	
Messerschmitt-Bölkow-Blohm	L. Bölkow	×	×	
	J. Broschwitz			×
	J. Fuchshuber		×	
Salzgitter	H. Birnbaum	×		
	E. Funk			×
	H. Haferkamp		×	
Rheinstahl	K. Bohrmann		×	
	Toni Schmücker	×		
	H. Lange <sup>4)</sup>		×	×
Klöckner-Humboldt-Deutz	R. Graf v. Buquoy		×	
	K.-A. Hertel			×
	K.-H. Sonne	×		
MAN	G. Kröckle		×	
	H. List		×	×
	K. Schott	×		
Standard-Elektrik-Lorenz	W. Bertram		×	
	K. Wiegand			×
Diehl	K. Diehl	×		
	G. Gassner		×	
Daimler-Benz	H. Gerken			×
	J. Zahn	×		×
Mannesmann	W. Lorenz		×	
	H. Röher		×	×
Industriewerke Karlsruhe	G. Vieweg	×	×	
	H. Griebel		×	×
Porsche	E. Fuhrmann		×	
	F. Porsche	×	×	

<sup>4)</sup> Lange gehört mittlerweile Rheinstahl nicht mehr an.

Unternehmen/Organisation	Name	Vertreten in		
		RAK	AG 1	AG 2
MaK Maschinenbau Kiel	G. Holtmeier		×	
	S. Schiffbauer		×	×
Dynamit Nobel	H. Morgenstern			×
	A. Rennert	×	×	
Faun-Werke	J. Rothstein		×	
	H.-R. Pessler			×
Eichweber Präzisionsgerätekwerk	K. Eichweber	×	×	×
	O. Pilger		×	
Liebherr-Aero-Technik	B. Hoffmeister		×	
	K. Schwiigelshohn	×	×	
F. Krupp	W. Siber	×		
Blohm & Voss	M. Budczies			×
Deutsche Edelstahlwerke	W. Connert	×		
Dornier	C. Dornier	×	×	
Howaldtswerke — Deutsche Werft	N. Henke	×	×	
Wasagchemie	G. Maibücher			×
Edelstahlwerk Witten	F. Pack		×	
Aerotechnik Wiesbaden	F.-D. Boerner		×	
Elektro-Spezial	P. E. Cremer		×	
Marinetechnik-Planungsgesellschaft	H. Schmidt			×
TEKADE Nürnberg	C. F. Schuh		×	
Electronics Stolberg	F. K. Stock		×	
Ruhr-Lückerath Ver. Textilindustrie Euskirchen	W. Zilg			×
Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik	A. Schnez	×		
Zentralverb. d. Dt. Handwerks	H. Wagner		×	×
	H. Kolbenschlag	×		
Handwerkskammer Aachen	W. Bachmann	×		×
Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH	H.-G. Kauno	×		

Von diesen insgesamt 84 Industrie- und Verbandsvertretern sind 30 Mitglieder des Arbeitskreises. Die Arbeitsgruppe 1 („Allgemeine Rüstungsfragen“) hat 48 Mitglieder (davon 33 ordentliche Mitglieder und 15 Stellvertreter), die Arbeitsgruppe 2 („Öffentliches Auftragswesen“) zählt 31 Mitglieder (hier wurden keine Stellvertreter benannt).

Sämtliche bedeutenden Rüstungskonzerne der BRD sind im RAK und seinen Arbeitsgruppen präsent. Jene Rüstungsmonopole, die den Rüstungsmarkt der BRD fast völlig beherrschen, dominieren auch im RAK: knapp zwei Drittel der 84 RAK-Mitglieder sind direkt oder indirekt Repräsentanten der Familien- und Konzerndynastien Flick, Krupp, Siemens, AEG, Röchling, Haniel, Klöckner, Thyssen, MBB und des BDI. Allein die sieben Rüstungsmonopole der Luftfahrt- und Elektro/Elektronikindustrie Siemens, AEG, MBB, VFW-Fokker, Dornier, KHD

und MTU (Haniel-Flick) stellen knapp ein Drittel aller Mitglieder des RAK. Die Schlüsselposition innerhalb des Arbeitskreises hält jedoch der mächtigste Unternehmerverband Westeuropas, der BDI. Die BDI-Abteilung III/3 für „verteidigungswirtschaftliche Angelegenheiten“, die vom Mitglied des RAK und der zwei Arbeitsgruppen Jan L. Zenzinger geleitet wird, fungiert als allgemeine Ansprechstelle in Sachen Arbeitskreis für die Rüstungsindustrie. Die Bewerbungen für die politisch wichtige Besetzung der zwei arbeitenden Fachgruppen des RAK liefen bei dieser Abteilung zusammen; die Mitglieder der zwei Arbeitsgruppen wurden von den Industrievertretern und dem BDI benannt. Der Vorsitzende des „Ausschusses für Öffentliches Auftragswesen“ des BDI, Joachim Zahn (Daimler-Benz), war zunächst der Vorsitzende der Arbeitsgruppe 2 (Öffentliches Auftragswesen) des RAK, bis er Anfang 1972 als Nachfolger Wolfgang Pohles<sup>5)</sup> Vorsitzender des RAK wurde. Ebenso wie Pohle gehört Zahn dem Vorstand des CDU-Wirtschaftsrates an. Auch die Geschäftsführung des RAK wird vom BDI gehalten. Die Geschäftsführung der Arbeitsgruppe 2 hat K. O. Peiffer inne; er ist zugleich Geschäftsführer des erwähnten BDI-Ausschusses für Öffentliches Auftragswesen. Der BDI kontrolliert damit direkt mindestens drei der sechs Schlüsselpositionen des Arbeitskreises und seiner Fachgruppen<sup>6)</sup>.

An den Tagungen des RAK nehmen in wechselnder Besetzung Vertreter der BMVg-Leitung, der BMVg-Abteilungen Rüstung und Administration, des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB) und der Führungsstäbe der Streitkräfte teil. In die Arbeitsgruppe 1 entsendet das BMVg wechselnd Vertreter, in der Arbeitsgruppe 2 sind 4 BMVg- und 3 BWB-Angehörige ständig vertreten.

### III

Sowohl der Bundesverband der Deutschen Industrie wie die Bundesregierung bemühen sich, die Bedeutung des RAK herunterzuspielen. Der „Jahresbericht 1970/71“ des BDI erklärt den RAK zu einem Gremium „von Experten, das den Bundesverteidigungsminister bei der Lösung dieser Probleme (auf dem Rüstungssektor — d. V.) objektiv berät“ und stellt fest: „Entgegen wiederholten polemischen Behauptungen — nicht nur östlicher Stellen — haben weder der Arbeitskreis noch seine beiden Arbeitsgruppen Einfluß auf die Vergabe von Rüstungsaufträgen genommen. Der Verdacht, daß sich hier zum Nachteil unserer Gesellschaft ein ‚militär-ökonomischer Komplex‘ bildet, geht von falschen Tatsachen aus und ist völlig unbegründet“<sup>7)</sup>. In einer Stellungnahme des SPD-Parteivorstandes heißt es ähnlich: „Der Arbeitskreis hat beratenden Charakter, er trifft keine Entscheidungen. Er hat weder Einfluß auf die Festlegung der Beschaffungsprogramme des BMVg noch auf die Aufteilung der Programme auf die verschiedenen in Frage kommenden Firmen. Er behandelt überhaupt keinerlei Firmenfragen. Zu politischen Fragen, insbesondere auch zum Gesamtkonzept der Verteidigungspolitik, wird der Arbeitskreis nicht gehört, so daß er keinen direkten oder indirekten Einfluß aus dem Bereich der an Beschaffungsprogrammen beteiligten Wirtschaft auf die Verteidigungspolitik ermöglicht“<sup>8)</sup>. Weiter wird hervorgehoben, daß die Vertreter der Industrie „in diesem Gremium nicht als Firmenvertreter, sondern

5) Der Gesellschafter der Flick KG, W. Pohle, war u. a. MdB, Schatzmeister und Vorstandsmitglied der CSU, Vorsitzender des Arbeitskreises Haushalt, Finanzen, Steuern der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied im Haushalts- und Verteidigungsausschuß des Bundestages.

6) Vorsitzender der AG 1 ist M. Ahrend (Carl Zeiss). Die AG 2 leitet Werner Knieper, Vorstandssprecher der Zentralgesellschaft VFW-Fokker; Knieper war bis 1966 Hauptabteilungsleiter im BMVg und unter Kiesinger ein Jahr Staatssekretär im Bundeskanzleramt.

7) Jahresbericht 1970/71, S. 127.

8) Vorstand der SPD (Hg.), Stellungnahmen des SPD-Parteivorstandes zu den Beschlüssen des Bundeskongresses der Jungsozialisten in Bremen vom 11.—13. 12. 1970, Bonn, März 1971, Reihe Jugend, H. 2, S. 22 f.

als ad personam benannte Experten mit(wirken)"<sup>9)</sup>.

Ein Blick auf die Besetzung des RAK und sein Arbeitsprogramm zeigt die Haltlosigkeit dieser Erklärungen. Einerseits stammen die Stellvertreter der „Experten“ in der Arbeitsgruppe 1 soweit ersichtlich immer aus derselben Firma; andererseits wurden aus dem RAK ausgeschiedene Mitglieder durch Vertreter derselben Firmen ersetzt<sup>10)</sup>. Schon diese Praxis zeigt, daß es in dem Arbeitskreis durchaus unmittelbar um Firmenfragen geht: „Wer drin ist, ist im Geschäft“, erklärte der Sprecher eines großen Rüstungskonzerns der „Wirtschaftswoche“ zum RAK<sup>11)</sup>. Sicherlich wäre es aber naiv anzunehmen, daß die Hauptaufgabe des Arbeitskreises im Aushandeln von Rüstungsaufträgen bestünde. Der Arbeitskreis, der in der BRD erstmals Vertreter des Rüstungskapitals, der militärischen Spitzenorgane und der staatlichen Rüstungsadministration zentral zusammenfaßt, hat eine wesentlich weitgesteckte Aufgabenstellung. So bildete die am 30. 3. 1971 gegründete Arbeitsgruppe „Allgemeine Rüstungsfragen“ 4 Arbeitsteams über Rüstungsmanagement (Sprecher Wolf, Krauss-Maffei), Materialerhaltung (Sprecher Huus von der ESG Elektronik-System-GmbH), Kapazitätsausnutzung, Industrielle Rüstungsinvestitionen, Rüstungsex- und import (Sprecher Amlinger, Siemens) und BMVg-Rüstungsmanagement (Sprecher Lorenz, Carl Zeiss). Die einen Monat später gegründete Arbeitsgruppe „Öffentliches Auftragswesen“ behandelt im wesentlichen dieselben Fragen wie der gleichnamige BDI-Ausschuß. Auch die Sitzungsthemen des Arbeitskreises, der bis Februar 1972 fünfmal tagte, zeigen die weitgespannte Aufgabenstellung. Zwei Beispiele: auf der 4. Tagung am 18. 5. 1971 berichteten Staatssekretär Mommsen über den Stand der Reorganisation des BMVg- und BWB-Rüstungsbereichs und der Führungsstab der Streitkräfte über die langfristige Bundeswehr-Planung; weitere Themen waren die Preisgestaltung, Strukturprobleme im Rüstungsbereich, Mittelstandsförderung, Rüstungsexport, Materialerhaltung und Personalaustausch zwischen Rüstungskapital und staatlichen Behörden. Auf der letzten RAK-Tagung am 4. 2. 1972 berichteten Vertreter des BMVg über die Haushaltslage und „die Vergabepaxis des BMVg-Ressorts im Zeichen partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Industrie“<sup>12)</sup>. Die Industrievertreter übergaben Memoranden mit einem Forderungskatalog, der in den letzten Monaten von den Arbeitsgruppen zusammengestellt worden war. Verlangt wurden u. a. die Einrichtung regelmäßiger Planungsgespräche zwischen staatlichem Auftraggeber und Rüstungskapital in allen Zweigen der Rüstungswirtschaft, die Festlegung einer staatlich garantierten Mindestauslastung der Kapazitäten bei besonders stark rüstungsorientierten Unternehmen, stärkere staatliche Unterstützung und Ausweitung des Rüstungsexports und ständige Konsultationen der westdeutschen Rüstungsindustrie vor Entscheidungen über den Import ausländischer Rüstungsgüter.

Für den Arbeitskreis existiert im Bereich staatlicher Exekutive kein Pendant, weder nach Zusammensetzung noch Aufgabenstellung. Auch diese Sonderstellung des RAK unter den „Beratungsorganen“ auf Bundesebene zeigt, daß es im RAK um „Probleme grundsätzlicher Art“<sup>13)</sup> geht. Hier werden die spezifischen Interessen des Rüstungskapitals, der Spitzenmilitärs und der staatlichen Rüstungsadministration abgestimmt und die entsprechenden allgemeinen politischen Rahmenbedingungen der jeweiligen rüstungswirtschaftlichen Strategie definiert.

<sup>9)</sup> Jahresbericht der Wehrtechnik 1971, zit. n. „Wehrdienst“ 357/1972, Beilage S. I.

<sup>10)</sup> Bis Anfang 1972 waren aus dem RAK wieder ausgeschieden: Gössler (Carl Zeiss; Nachfolger Ahrend, Zeiss); Van Riet (Blohm & Voss); Spethmann (Deutsche Edelstahlwerke; Nachfolger Connert aus derselben Firma); Vogelsang (Fr. Krupp GmbH; Nachfolger Siber, Krupp); Lotz (VW; Nachfolger Leiding, VW); Caesar (Rheinmetall; Nachfolger Hockel, Rheinmetall).

<sup>11)</sup> „Wirtschaftswoche“ 3/1971, S. 16.

<sup>12)</sup> „Wehrdienst“ 350/1972, S. 3.

<sup>13)</sup> Jahresbericht des BDI 1970/71, S. 127.

Der Rüstungswirtschaftliche Arbeitskreis stellt die institutionalisierte Verklammerung eines Teils dieser Interessenstruktur auf zentraler und höchster Ebene dar; die Aufgabenstellung des Arbeitskreises ist daher notwendig global und schließt — wie die oben aufgeführten Beispiele auch zeigen — sämtliche rüstungspolitisch relevanten Fragen ein; daß die vom SPD-Parteivorstand in seiner Erklärung fingierte absolute Trennung zwischen rüstungs- und verteidigungspolitischen Fragen nicht existiert, ist offensichtlich.

Durch die Einrichtung des Rüstungswirtschaftlichen Arbeitskreises ist die dauerhafte, institutionalisierte Hereinnahme des Verwertungsinteresses des monopolistischen Rüstungskapitals in die staatliche Administration erfolgt. Die dadurch erreichte partielle Zurückdrängung der unkontrollierten Lobby meist mittelständischer Lobbyisten aus der Rüstungsindustrie wird als staatliche Kontrolle über das Rüstungskapital ausgegeben<sup>14)</sup>. Tatsächlich aber wird über den RAK die Entscheidungsfindung in strategisch relevanten rüstungspolitischen Angelegenheiten in die direkte Kompetenz des mächtigsten Unternehmerverbandes Westeuropas und des monopolistischen Rüstungskapitals sowie einiger Spitzenmilitärs und Vertreter der staatlichen Administration verlagert und fest verankert; zugleich wurde die Abhängigkeit der kleineren und mittleren Rüstungsindustrie und des Handwerks von den großen Rüstungsunternehmen verstärkt. Insgesamt ist so mit der Einrichtung des Arbeitskreises ein weiterer, großer Schritt zur Zentralisation politisch-ökonomischer Macht in der BRD getan worden.

14) Vgl. die Stellungnahme des SPD-Parteivorstandes (Anm. 8) sowie Mommsen in: Der Spiegel 40/1970, S. 68.

## UNIVERSITÄT BIELEFELD

An der Fakultät für Soziologie ist die Stelle eines

### **Wissenschaftlichen Rates und Professors (H3) für Politische Ökonomie**

zu besetzen.

Der Stelleninhaber soll in der Lage sein, innerhalb des praxisorientierten Studienganges für Diplomsoziologen Politische Ökonomie unter Einschluss des für den Marxismus spezifischen Praxisverständnisses in Lehre und Forschung angemessen zu vertreten. Er soll im Bereich der Politischen Ökonomie von Karl Marx und ihrer Weiterentwicklung wissenschaftlich gearbeitet haben.

Einstellungsvoraussetzung sind Promotion und Habilitation. Die Habilitation kann ggf. durch vergleichbare Leistungen ersetzt werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (insbesondere ausführliche Angaben über die bisherige Tätigkeit im Bereich von Forschung, Lehre und Selbstverwaltung) sind bis spätestens **30. April 1972** an das

Dekanat der Fakultät für Soziologie  
der Universität Bielefeld

**4800 Bielefeld**  
Kurt-Schumacher-Straße 6

zu richten. Dort können nähere Informationen über das Studienkonzept angefordert werden.